

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
38 (1924)**

301 (25.12.1924)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-477820](#)

Die "Republik" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementpreis beträgt für einen Monat 1.-60 Goldmark frei Haus, für Abholer von der Redaktion (Peterstraße Nr. 76) 1.-50 Goldmark, durch die Post bezogen für den Monat — 1.-50 Goldmark. —

Republik

Norddeutsches Volksblatt — Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland — Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Rüstringen, Donnerstag, 25. Dezember 1924 * Nr. 301

Preis 10 Pfennig

Raseigen-Grundpreise: Millimeter-Zettel ab 50 Cent für Kürte-Wilhelmshaven und Umgegend 50 Pf. Familienanzeigen 50 Pf. für Raseigen auswärts. Inseraten 12 Pf., f. Reklamen 12 Pf. Millimeter-Zettel 10 Pf. Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Rabatt nach Tarif. Platzaufzetteln — universitär

Weihnachten des Nächstenhasses.

Vieles wird an diesen Weihnachtstagen so sein, wie wir gewohnt sind: Geistliche, die sich auf den nächsten Krieg freuen, werden über Gemeinde verfülen, daß unter dem Gefange der Engel „Friede auf Erden“ vor 1925 Jahren der Heiland und Erlöser der Welt geboren und weiterhin, daß ein Passist ein verächtlicher Mensch sei.

Eines aber ist in diesem Jahre außergewöhnlich: Wärend sonst die Weihnachtsfeierlage für nervöse und überlastete Lohnproletarier und Angestellte eine kurze Erholungspause bildeten, hat man diesmal nicht nur Menschen, sondern eine leidhafte Regierungskrise bis Weihnachtsklaus gefehlt. Die Verhandlungen über die Neubildung der Regierung sind bis nach den Feiertagen vertagt worden. Aber gerade das muß uns eine Mahnung sein, nicht etwa politisch in Feiertagselbstgönning zu verfallen.

Hinter der vertagten Regierungskrise verbirgt sich nämlich ein gewaltiger Ernst. Was ist der Sinn des ganzen Geschehens? Von rechts her machen die Verbündeten, die Kreife der Schwerindustrie, des Großbürgertums usw. mit dickerer Anstrengung den Versuch, einen Zammelblock der Reaktion gegen das vorläufige Volk zusammenzubauen. Dieser Block, man kann ihn Bürgerblock oder Reaktionsschlaf nennen, bedeutet für das Reich nichts anderes, als die Wiederherstellung des alten Obrigkeitsstaates. Er bedeutet einen ebenso kitzflüchtigen, wie unerreichbar sonnlichen Versuch, die Weltgeschichte tüd-wärts zu revidieren und die ungeheuren Tatsachen des vergangenen Jahrzehnts umgedreht zu machen. Bürgerblock heißt: die große Masse des Volkes soll wieder in die alte Unterdrücktheit zurückgedrängt werden, bei der sie lediglich Objekt, nicht Subjekt der Staatspolitik bilde.

So ist bedeutsam, daß hinter diesem verdächtigen Verluft gerade die Kreise stehen, deren Freizeit jetzt in der Weihnachtszeit ihr Christentum laut und prunkvoll feiern. Von wülfischen Christenstümme findet man freilich in diesen Ketten keine Spur. Wenn wir Sozialdemokraten — mit Recht — darauf hinweisen, daß in unseren Befreiungen, die auf die Befreiung der Armen und Unterdrückten hingehen, viel mehr wohes Christentum liegt — oder richtiger: überhaupt nur Christentum liegt — im Vergleich zu den Kriegs- und Unterdrückungspolitik der patentiell-reaktionären Rechtsparteien, dann wird uns von der anderen Seite oft geantwortet, daß Jesus Christus die Nächstenliebe predigte, aber nicht den Klassenkampf gefangen habe. (Er kannte auch keine Fabriken, keine modernen Industriezusammen- und Imperialismus usw.) Durch den Massenkampf sollen wir Sozialdemokraten von allen wülfischen Christen von vornherein getrennt sein.

Nun stellen wir Sozialdemokraten allerdings den Klassenkampf als allzeit vorhandene gesellschaftliche Ercheinung fest. Und wo gäbe es einen sinnfälligeren Beweis dafür, daß der Klassenkampf existiert, ganz gleich, ob ihn die einzelnen erkennen oder leugnen, als in dem heutigen Beispiel des Bürgerblocks? Denn der Bürgerblock — das ist der Klassenkampf in Reinkultur! Der Bürgerblock ist Klassenkampf im schamlosen, brutalen Form, allerdings Klassenkampf von oben. Dach dieser Klassenkampf von Deutzen aufgeführt wird, die nach außen hin zahm und vollständig seine Existenz leugnen, ließlich der Humor der Geschichte.

Gerade die Deutsche Volkspartei bietet ein überraschendes Beispiel unentwegten Klassenkämpfers. Sie hat früher, um überhaupt an die Regierung heranzutreten, die große Koalition erobert, sie hat sie im Reich zweimal unternommen (allerdings, um sie gleich darauf wieder zu sprengen), sie hat sie in Breuhen drei Jahre lang durchgeführt. Sie muß noch der preußischen Erfahrung gestehen, daß diese Kombination eine durchaus mögliche ist: Keine Regierung der letzten drei Jahre ist so ruhig und stetig vorarbeitet wie die preußische. Aber jetzt steht die Deutsche Volkspartei die große Koalition im Reich, obwohl die durch das Ereignis des Dezemberwahls im Gegensatz zu den Maiwahlen wieder möglich geworden ist, mit Händen und Füßen aufzuheben, selbst in der Form einer nur indirekten Abstimmungskoalition durch die Sozialdemokratie. Ihr reaktionär-faschistischer Klassenkampf treibt die Volkspartei auf die Seite der Deutschen Nationalen, oder noch richtiger, ihre finanzielle Abhängigkeit von der Schwerindustrie, die diesmal ihre Wahlzähler sozialistisch zwischen Deutschen Nationalen und Volkspartei verteilt hat, zwinge die Volkspartei in diese Lage.

Dabei müßte politischer Instinkt, der über das Deutsche hin-ausicht, die Deutsche Volkspartei von dieser Kombination durchaus zurückfordern. Denn kein Mensch bewußt wohl, daß ein Bürgerblock bis zur nächsten Wahl sich in Verhaft gebracht haben würde, daß er bei dieser vernichtet zusammenbräche. Bürgerblock hat eigentlich nur Sinn, wenn man gleichzeitig entschlossen ist, das Wählen oder mindestens das demokratische Wahlrecht für die Zukunft gänzlich abzuschaffen. Was die Absicht der Deutschen Volkspartei? Andernfalls ist die jetige Politik politischer Selbstmord.

Die Bürgerblock-Rechnung ist nicht ausgegangen, weil das

Zum Magdeburger Prozeß.

Die eigenartige Begründung des Urteils.
Der Oberstaatsanwalt und die Nebenkläger legen Berufung ein. — Der Prozeß geht ans Reichsgericht. — Berliner Pressestimmen.

Nie gehörte der dreitlose Apparat des Magdeburger Urteils mit weniger Sinnen mittlerweile, entnahm also alles daraus, was der gegenwärtige Reichspräsident in jeder Beziehung gerechtfertigt aus dem Prozeß hervorgegangen ist. Das ist dieser auch. Zeugen der verschleierten Parteidurchsetzung haben zu seinem Gunsten ausgesagt und von historischen wie vom moralischen Standpunkt gesehen, bleibt nicht ein Staubkabinen auf Eberts Ehre und Kaiserlich-Bürgerlichkeit verhältnißig. Aber, so meint das Gericht in der erst später mitgeteilten eingehenden Begründung des Urteils gegen Rosario, moralisch und historisch in die damalige Haltung Eberts einwandfrei, anders läge es im rein formaljuristischen Sinne. Nur weiß schon der doch sehr vaterländischen und sozialen Gründen folgt der Befürchtung einer Streitteilung eine Interessenheit. Und also müßte der Befürchtung gelassen haben. Weßwegen auch der Angeklagte bezüglich des § 186 nicht verurteilt wurde.

Die Berliner Presse nimmt zu dem Urteil im Magdeburger Verhandlungsprozess ausführlich Stellung. Sowohl die Presse der Mittelpartei und der Demokraten das Urteil kommentieren, läßt sich übereinstimmend feststellen, daß sie die Begründung der Berufung für unhalbar bezeichnen.

Der Generalstaatsanwalt und der Verteidiger des Nebenklägers haben, sowie die Berufung nicht auf Grund des § 186 erfolgt ist, gegen das Urteil Berufung eingelegt.

Der Berliner Presse nimmt zu dem Urteil im Magdeburger Verhandlungsprozess ausführlich Stellung. Sowohl die Presse der Mittelpartei und der Demokraten das Urteil kommentieren, läßt sich übereinstimmend feststellen, daß sie die Begründung der Berufung für unhalbar bezeichnen.

Der Vorwurf sagt: „Die Beweisführung des Gerichts ist so kastriernd, daß man sie dreimal lesen muß, um auch nur eingerahmten Verdacht dafür zu bekommen. Das Schöffengericht ist zwischenzeitlich zwischen politischer, moralischer und historischer Beurteilung auf der einen und strategischer auf der anderen Seite. Nur mit Hilfe dieser spätindigen Unterscheidung kommt es zu dem Ergebnis, daß Ebert und seine sozialdemokratischen Freunde vorläufig der Kriegsverbrecher des eigenen Landes Reichsgericht zugeteilt habe, während die Befürchtung einer Streitteilung enttarnt darin besteht, daß die Befürchtungen der Reichsgerichts Richter Müller und Henzen formal protokolliert ... Moralisch, politisch und historisch, wenn der Schöffengericht, seien die Dinge anders zu werten. Juristisch jedoch liegt nun einmal Landesgericht vor, den Ebert und seine angefeindeten Freunde begangen haben. Aber ausdrücklich durch Rosario das nicht. Er durfte nicht zu erkennen geben, daß er dem Nebenkläger Landesgericht zutraute, zumal er keine Unterlagen dafür besaß. Mit Verlaub: Das ist ein juristischer Knalltrumpf, der dem gerichtlichen Urteil die Krone aufsetzt.“

Das „Berliner Tageblatt“ hält fest: „Der deutsch-nationale Vorwurf ist gescheitert. Die Drabstecke und ihre Presse sind blamiert.“ Achmuth urteilt die „Volksstimme“, die folgendes schreibt: „Als das war, daß die Deutschenationalen vorwagten und behaupteten, daß es in Zusammenhang mit dem Deutschen Nationalen Reichstag kam. Nun ist es vollständig gescheitert. Ihr Zusammenbruch ist vollständig wie ihre Leidenschaft. Nach einem Trommelfeuer von Verleumdungen und Beschuldigungen von unrechtmäßiger Gestalt, nach einer Art von Verdächtigungen und Schmähungen sind Charakter und Persönlichkeit des Angeklagten aufs rücksichtsloseste hervorgeholt worden. Das Schöffengericht alle Grenzen des weichen Zusammenhangs, die das Magdeburger Gericht jenseits strecken will, übertrifft alle Grenzen. Gleichzeitig wird nun ein Gericht aufrichtet und sagt, gegen welchen Vorwurf General Rosario, der Staatskrieger, sich vertheidigte, als er in Zusammenhang mit dem Ende eines Vertrags schwor. Das alte Grauwalp war ja bereit, sein Haupt seinem König zu liefern zu legen. Aber der Reichspräsident Ebert sich seinem Vaterlande zu verlagern. Aber ausdrücklich durch Rosario.“

„Der Vorwurf ist ein juristischer Knalltrumpf, der dem gerichtlichen Urteil die Krone aufsetzt.“

Das Urteil im Magdeburger Verhandlungsprozess kreißt die „Orientierung“ in ihrer Ausdehnung von Mittwoch früh: „Gerade das Gericht ist innerhalb seinermaßen, nämlich die Beurteilung der Handlungswelt Eberts vom politischen und historischen Standpunkt aus, in für die Bewertung dieses Prozesses das wesentlichste beansprucht. Interessiert in erster Linie die politische Seite dieser Angelegenheit. Und von diesem Standpunkt aus gesehen, steht Rosario vollständig gerechtfertigt da. Nur muß doch die Ergebnisse aus den Verhältnissen des Jahres 1918 betrachtet und darin sie nicht aus unserer heutigen Empfindungen herauszurücken. Ebert stand in Leipzig zu zahlreichen Versammlungen, verbündeten und von rohsten Elementen verdeckten Arbeitern. Da konnte er nicht leben wie vor einer Versammlung aufgestellt einer Bürger. Er mußte sich dem Einfluß auf den Streit gewöhnen, wenn man die domäne Siedlungswelt Eberts begreifen will. Es kann nur seinem Zweck unterstehen, daß er die Macht hatte, den Streit möglichst rasch in einer Lösung Eberts, die durch verschiedene Bezeugnisse, wie dem des Abgeordneten Schreiber, auch bestätigt wird. Der Landesstaat trat das Richtige, als er die Handlungswelt Eberts beurteilt und nicht Landesgericht nannte. Aber partizipative Verbündung löste in weiten Kreisen keine objektive Beurteilung der damaligen Siedlung in weitesten Kreisen mehr zu.“

Zentrum flügerweise diese Selbstmordpolitik nicht mitmachte. Es handelt dabei zweifellos in seinem eigenen Interesse. Es ist durch die Erfahrungen des schwarzblauen Blocks von 1910/12 belebt worden. Die Wahl von 1912 war die einzige im alten Deutschland, bei der das Zentrum wirkliche Verluste erlitt — als Quittung für sein Zusammengehen mit den Nationalsozialisten, was für die Beurteilung dieses Tuns wesentlich ist — in dem beispielhaften Artikel erwähnt werden sei. Deshalb und weil die Angriffe sich gegen den höchsten Beamten des Reiches

Eins jedenfalls tritt schon heute zu Tage: daß auch dieser Reichstag nicht viel arbeitsfähig ist als sein Vorgänger. Ein arbeitsfähiges Parlament werden wir — die Dinge vom praktischen Standpunkt gesehen — erst wieder haben, wenn ein Reichstag mit einer Flare — rechts von der Volksvertretung, links von den Kommunisten unabhängigen — Diktaturheit da ist. An einer solchen Mehrheit fehlen den Diktaturarten im jeweilen Reichstage Stütze zwei Dutzend Mandate. Sie in einen neuen Wahlkreis zu erobern, liegt durchaus im Bereich des Möglichen. Wenn Deutschenationale und Volkspartei in diesen Weihnachtstagen eine ausgewogene Politik des Friedensbautes, der Menschenrechte und Unterdrückung durch ihr Bürgerblockstreben inaugurierten, so müssen natürlich auch die Sinne des Proletariats auf Kampf und Abreise gerichtet sein. Ein Volk, dem die Schwach des Bürgerblocks angekommen wird, kann um die Weihnachtszeit keine friedlichen Gedanken haben. Wie denken an Kampf gegen die menschenverachtenden Unterdrücker. Nur durch seine siegreiche Durchführung kann der „Friede auf Erden“ Wirklichkeit werden.

Gewerkschaften gegen Preissteigerungen.

Die Gewerkschaftsorganisationen der Gewerkschaften haben den Reichstag am Dienstag folgenden Protest übermittelt:

"Rufen der unabhängigen Gewerkschaften an die Reichsregierung und den Reichstag, dass sich die Preissteigerung für Milch zu einem öffentlichen Störfaktor entwickelt. So ist für Berlin der Preis für Vollmilch für die laufende Woche auf 30 resp. 40 Pf. je Liter festgesetzt worden, d. h. höher als 100 Prozent über Vorstellungspunkt.

Begründet wird diese Preissteigerung, wie auch alle anderen vorangegangenen, mit dem Steigen der Butterpreise. Da auf dem deutschen Buttermarkt die frühere hohe ausländische Butterfahrt noch immer steht und die Buttersteigerung erheblich genug im Laufe des Winters zurückgeht, so ist zu befürchten, dass die Milchpreise eine weitere Steigerung erleben, wenn die Grundlagen für die Preissteigerung die gleichen bleiben. Aber auch schadet es der jüngste Preis als Widerstand zu bezeichnen und nur dadurch zu erklären, dass die deutschen Milcherzeuger und Händler die durch den Krieg geschaffene Marktstagnation in ihrem privatrechtlichen Interesse ausnutzen, unbestimmt darum, dass damit dem heranwachsenden Verbraucher den vorherigen und alten Müttern, den Alten und Schwachen eines der notwendigen Nahrungsmitte entzogen und damit die ohnehin stark gefährdeten Volksgruppen das privatrechtliche Interesse zum Opfer gebracht und weiterhin untergraben wird."

Rechts- und Staatsräte, die über einigem den Verbrechen der Gewerkschaften gegenüber held und stand die Gefahr einer neuen Inflation drohen, wenn den volkswirtschaftlich bedrohlichen Forderungen der Arbeitnehmerherrschaft folgen würde und ihren Forderungen dadurch zu begegnen suchen, das sie nämlich bereits seien, den "Preisdruck energisch zu fordern", haben darüber nichts getan, um vielmehr wieder mit einem der notwendigen Rahmenbedingungen untergraben zu werden.

Die Gewerkschaften protestieren energisch gegen die bisherige Unfähigkeit der Rechts- und Staatsräte und verlangen von ihnen unumgänglich einen entschlossenen Eingreifen gegen die Volksgefährdung untergrabenden Wucher.

Harte Folgen des Ruhrputzes.

(Berlin, 24. Dezember. Radiosendung.) Die Kommunistischen Weißenrunden in Bremen während des vergangenen Jahres fanden jetzt durch die Gewerkschaftsverhandlungen ihren Abschluss. Es sind mehr als 100 Jahre Geschichte und mehr als 40 Jahre Gewinnstrafe ab verhangt worden. Für mehr als 50 Jahre Gewinnstrafe ist allerdings die Bewährungstritt ausgeschlagen worden. Rund 300 Arbeiter haben als Opfer des kommunistischen Berliner Zentrals unter Blutlage. Die damalige Hoffnung der Kommunistischen Partei, durch die Not der Belagerung des Ruhrgebietes einen neuen großen Putsch auszulösen zu können, scheiterte am gestopften Verstand eines großen Teils der Arbeiterschaft. Die Führer haben sich allerdings auch hier wieder hintergedreht, während die verhinderten Arbeiter in der Front geschossen wurden, und nun die Strafe zu tragen haben.

Aus der braunschweigischen Politik.

(Braunschweig, 24. Dezember. Radiosendung.) Am Dienstag nachmittag trat der neugewählte Landtag zum ersten Mal zusammen. Zum Präsidenten wurde der Sozialdemokrat Weißel, zum ersten Vizepräsidenten der Gentlemeister und zum zweiten Vizepräsidenten der Deutschnationale Wolf gewählt. Daraus kündete der bisherige Minister Dr. Jäger den Rücktritt der braunschweigischen Regierung an. Die Gewerkschaften freuen sich schon am Mittwoch vorzeitig zu feiern.

Kölner Zone und Botschafterkonferenz.

(Paris, 24. Dezember. Radiosendung.) Die Botschafterkonferenz hat ihre für Mittwoch angestrebte Beratung des Haushaltssonderberichts des Internationalen Kontrollkomitees auf Sonnabend verschoben. Der "Wall" will dies bestimmt wissen, denn gleichzeitig mit dieser Beratung eine Befragung über die Räumung des Kölner Statthalters wird.

Elsaß-lothringische Fragen.

(Paris, 24. Dezember. Radiosendung.) Der Kommissionsausschuss für Elsaß-lothringische Fragen beschäftigte sich am Dienstag mit einem Befragungsurteil über die Aufhebung des Generalstreiks. Die Regierungsbefragte wurde mit geringen Abänderungen angenommen. Der sozialistische Abgeordnete Welt in Beauftragt, den Ausführungsbericht fertigzustellen. An der Befragung nahmen zum ersten Male wieder die 11, vor einiger Zeit abgeschiedenen elßländischen Mitglieder teil, die der Opposition angehören. Der Abgeordnete Schumann gab in ihrem Namen eine Erklärung ab. Der Vorsitzende erwiderte darauf, dass im Falle neuer Demokratie innerhalb des Ausschusses dieser ohne weiteres aufgestellt werden würde.

Ein Attentat in Mailand.

(Rom, 24. Dezember. Radiosendung.) Ein politisches Attentat hat sich am Dienstag nachmittag in Mailand abgespielt. Ein 24 Jahre alter bulgarischer Nationalist schoß den maskierten Generalstaatssekretär Schawat mit fünf Revolverschüssen nieder. Der Täter behauptete bei seiner Verhaftung, im Auftrage eines maskierten Komitees gehandelt zu haben, um Schantell unbeschädigt zu machen, der gemeinsam mit Radic eine liberalistische Vereinigung aller Italiener angeführt habe.

Also doch ein Wahltrick.

Der russische Botschafter in London, Kekowski, überbrachte dem Foreign Office folgenden Brief: "Der Minister des Innern erlässt am 10. Dezember im Unterricht, dass die Beweise für die Schuld des Stimmabsturzes der Gewerkschaften nicht übergeben werden könnten, weil die Verdächtigung das Leben der Berliner in Gefahr bringen könnte, die das Dokument der englischen Regierung bekräftigte habe. Im Interesse der Sicherheit und in dem Sinne, dass die Befreiung einer Person bestimmt zu sein, die eine so wichtige Rolle in den Beziehungen zwischen Großbritannien und Sowjetunion spielt, hat der Minister von Russland einstimmig Übereinkommen mit der sowjetischen Regierung getroffen, die Gewerkschaft zu gewähren, die sowjetische Berlin, das Gebiet der Sowjetunion verlassen könnte, ohne dass dagegen irgendwelche Widerstände entstehen würden. Auf diese Weise könnten der Fall aufgelöst werden." Die Bekanntgabe der englischen Regierung läuft offiziell vermuten.

Das höchste Justizamt hat ermittelt, dass die Einwohnerzahl der Stadt zu niedrig waren, um 100.000 übersteigen zu haben.

Dem Wunsche der britischen Regierung, die Opposition des sowjetischen Parlaments gegen die englische Politik zu bestimmen, soll nun durch die Auflösung des sozialistischen Komitees entsprochen werden. Der König hat das Auflösungsdekret am Dienstag unterschrieben.

Der große Streit in der Zeitungsbürokratie in Zwickau findet seinen Höhepunkt zu haben, das Schriftsatzamt hat den Gewerkschaften eine Lohnsteigerung von 10 Prozent, rückwirkend ab 9. Dezember, zugesprochen. Es wird erwartet, dass die Arbeitnehmer Schiedsgericht zugestimmt.

Der Magdeburger Richterspruch.

Aus Magdeburg wird uns zu dem Urteil geschrieben: Das Urteil im Magdeburger Prozess ist eines der ungewöhnlichsten Produkte deutscher Rechtsprechung. Es erklärt mit dünnen Worten den Reichspräsidenten Ebert des "Landesverrats" schuldig, verurteilt aber gleichzeitig den völkischen Stahlhelmann, der die gleiche Verleumdigung als Vorwurf erhoben hatte, wegen vorwiegend Beleidigung zu einer Gefangenstrafe von drei Monaten. Wer den Prozess und seine Führer aus der Nähe verfolgt hat, muß freilich schon erwarten, dass alles auf diese Lösung hindeute: Der Angeklagte wird bestraft, aber der Reichspräsident wird abschuldig erklärt! Der § 89 des Strafgesetzbuchs, von dem in dem Urteil so vielstach, das Recht, die Rechte wegen "Landesverrats" denjenigen mit schwerer Buchstabenstrafe, der im Falle eines Krieges einer feindlichen Macht vorwiegend Vorschub leistet oder ebenso vorwiegend der eigenen Kriegsmacht Rachefeld gäbe. Indem die völkischen Heiter im ganzen Lande Ebert einen Landesverrät nennen, beschuldigen sie ihn also, während des Krieges der deutschen Kriegsmacht vorsätzlich Nachteile zugesetzt zu haben. Das Magdeburger Schöffengericht unter dem Voritz des Landgerichtsdirektors Weversdorf ließt ihnen die juristische Begründung die. Diese Begründung ist eine politische Ungehörigkeit und ein juristisches Monstrum.

Das Gericht schätzt von den Vorwürfen, die von Ebert erhoben wurden, drei von vorne herein aus: erstens den Vorwurf, den der General Wissberg besonders erhob, dass Ebert während des Krieges die Maßnahmen der Regierung und der Heeresleitung systematisch durchkreuzt habe; zweitens den von dem sattiam bekannten Eberth erhobenen Vorwurf, Ebert habe Rosse nach Chemnitz geschickt, um dort einen Munitionsarbeiterstreit zu entzünden; drittens die Behauptung des deutschnationalen Parteifreitels v. Forstner, Ebert habe auch den Werkfeuerwehrstreit in Kiel herausgerufen oder "beschlossen", über dessen Wirkungen dieser Forstner seit Jahren übertriebene Schilderungen in der Presse und Veröffentlichungen gibt. Alle diese Beschuldigungen hat das Gericht mit einer Handbewegung abgetan, ja sie sogar als direkt widerlegt bezeichnet.

Aber der Rüstungsarbeiterstreit in Berlin hat es dem Schöffengericht angelassen. Auch hierbei geht es als erwiesen hervor, dass Ebert und der sozialdemokratische Parteivorstand den Streit weder angezettelt noch organisiert haben. Ja, es bestätigt ausdrücklich als erwiesen, dass sie sich ursprünglich geweigert haben, in die Streitleitung einzutreten, und den Entschluss dazu erst auf vielseitiges Drängen der sozialdemokratischen Rüstungsarbeiter selbst sofern, um diese Arbeiter in dem großen Streit nicht ohne Führung zu lassen. Der Staatsanwalt hatte aus diesem Ergebnis der Beweisaufnahme gefolgt, dass Leute, die so widerstrebend sich der neuen Aufgabe widmen, nicht in den Verdacht kommen können, vorwiegend die Kriegsmacht des eigenen Landes schädigen zu wollen. Auch das Gericht attestiert sowohl dem Reichspräsidenten wie der sozialdemokratischen Parteileitung, dass sie bis dahin durchaus patriotisch — im hergebrachten Sinne — gehandelt haben. Aber es macht dann einen führen Kopfsprung, um zu dem Schluss zu kommen, dass jedes Verbleiben in der Streitleitung "objektiv Landesverrat" darstelle, nachdem die Beteiligten erkannt hatten, dass der Streit der Kriegsführung höchstlich sein würde. Da aber Ebert in der Streitleitung verblieb, ohne gegen alle Vorheiten der "revolutionären" Obleute unter Führung des Leibnizmiller formell Protest einzulegen, so hat er sich nach der Meinung des Schöffengerichts "vorwiegend" des Landesverrats schuldig gemacht. Als mildender Umstand will das Gericht dem "Angelaften" Ebert zugestehen, dass in moralischer, politischer oder historischer Hinsicht die Dinge anders zu werten seien. Aber juristisch liegt nun einmal der Tatbestand des § 89 des Strafgesetzbuchs.

vor, und deshalb könne der Redakteur Rothardt nicht wegen Verleumdung nicht erweiterlich milder Tatsachen verurteilt werden. Seine Verurteilung erfolgt nur wegen formaler Beleidigung, nämlich wegen des Ausdrucks „Vandeverrät“.

Diese Beweisführung läuft darauf hinaus, dass man zwar irgend jemanden Menschen ungeliebt machen darf, er habe gefehlt, das man ihn aber nicht als „Lieb“ bezeichnen dürfte. Selbstverständlich ist das Urteil des Schöffengerichts kein endgültiges. Der Staatsanwalt und die Vertreter des Nebenklägers haben sofort gegen den Urteilstatut Berufung angemeldet, so dass auch andere Instanzen sich noch eingehend mit den Verlaubungen des Schöffengerichts zu beschäftigen haben werden.

Wie zu erwarten war, fällt die Rechtspreche über diesen "Rechtsprozess" her, wie die Räte über einen Rad ist. Was bei dem Auftritt des geworbenen Zeugen Zwirz und Gobert noch als zweitklassig erscheinen konnte, die Aufnahme des Urteils in der rechtlosen Presse bestätigt den letzten Zweifel über die Absichten der deutschnationalen Treiber, die hinter diesem Prozesse standen. Sie wollten in der Person des Reichspräsidenten die Sozialdemokratie und die Republik treffen, vor allem eine abermalige Randsatiratur des gegenwärtigen Reichspräsidenten unmöglich machen. Sie werden deshalb ohne jede Hemmung im ganzen Lande diejenigen Sätze des Urteils verbreiten lassen, die ihnen in den Strom passen und sie werden den völkischen Stahlhelmann gar noch als einen Märtyrer irgend-einer guten Sache feiern.

Diese Freude kommt zu früh. Die Sozialdemokratie, die schon oft einmal „niedergerichtet“ war, hat ihren Gegnern mehr als einmal, zuletzt erst am 7. Dezember, bewiesen, dass sie trotz allem noch im Sattel sitzt. Und auch der Politiker Ebert wird den Deutschnationalen und sonstigen Reaktionären noch des öfteren Beweis dafür liefern, dass in keiner Weise „erledigt“ ist, sondern seine Münze zu führen weiß, auch wenn ein anderer eines Tages das Haus des Reichspräsidenten besogen hat. Gerade dann wird Ebert, woran ihm sein Amt zeitweilig behinderte, zeigen, was ihm auch in Magdeburg von Männern aus dem Bürgeramt, mit langwolligen Namen und gesetzlicher politischer Anfahrt bestätigt worden ist, dass er ein glühender Patriot und doch ein lebenslusthafter Kämpfer für die Arbeiterklasse und den Sozialismus sein kann.

Dr. Stresemann Blatt, "Die Zeit", schreibt zum Prozess: "Bei diesem Streit um die Berliner Eberts muss man über grundsätzlich verschiedene Maßstäbe anlegen, für das, was den Arbeiterschüler Ebert im Jahre 1918 bekräftigt hat und für das, was er seitdem politisch beweisen will. Man darf nicht die absoluten Maßstäbe der juristischen Norm ansetzen, in einem Falle, der eigentlich nur reform-politisch zu werten ist. Es gibt in der Politik durchaus Maßstäbe, wo man unter Umständen eine Zeitlang mit den Waffen deutet muss, um einen solchen Bruchwinkel zu nehmen, doch man in Wirklichkeit innerlich eine ganz andere Sprache spricht. Dieser Fall hat mich zweitens vor. Hitler Ebert 1918 nicht mit den Waffen schulte, so wäre es ganze Beweis, wenn in solchen einheitlichen Kämpfen auszulaufen. Man würde zu einer ausdrucksstarken Beleidigung nicht kommen, wenn sich nicht Ebert in seiner Eigenschaft als deutscher Lehrerabteilung als ein Mann erwiesen hätte, der die nationalen Nationalitätsgefühle seiner Zeitung durchaus seinem politischen Herkommen an treten weiß, was allerdings erst späterer Aufführung vorstehen werden kann. Mehr als einmal hat sich Ebert als ein autoritäres und autoritätsausübendes Man zu erkennen, seit er an der Spitze des Reiches steht. Gleichwohl mag formal-juristisch an dem Magdeburger Sprudel etwas Wahres sein. Wie der Vorsitzende und politischen Konkurrenz sind nun einmal Gevölpe wie Feuer und Wasser. Man muss insbesondere die Frage des Komitees, Banlieue, aufstellen, ob tatsächlich der Magdeburger Gericht berufen war, das keine moralische Urteil vom national-politischen Standpunkt zu fällen, oder ob dafür nicht ein anderes Gericht zuständig gewesen wäre."

der noch nicht verstanden, ihre Wähler ausreichend zu interessieren. Und die Durchschnittsumsätze sind im allgemeinen viel zu niedrig.

Mehrere Genossenschaften haben in den letzten Monaten eine große soziale Initiative entfaltet, um die Wähler wieder mit den Errichtungen ihrer Genossenschaften vertraut zu machen und das Konsumunternehmen der Genossenschaften zu fördern und das Konsumunternehmen der Genossenschaften zu fördern. Dabei wurde erreicht, überall gute Erfolge geholt. Der genossenschaftliche Postbeamte wird von zwei Postämtern genommen, nämlich von dem wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit unserer Genossenschaften und von dem Konsumunternehmen der Mindestpreis. Da mehr diese beiden Postämter sind und tragfähig gemacht werden, darf leichter gelöst werden.

Das Reichsstatthalter steht am Dienstag nachmittag unter dem Befehl des Staatssekretärs Jarres eine Sitzung ab, in der Staatssekretär Trümmer in Berlin über den Stand der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen Bericht erstattet.

Dolkswirtschaft.

(Wolfsburg aus Ratiowit). Wie in industriellen Kreisen verankert, gelungen im ersten Quartal des nächsten Jahres oder Schaffenskunst, oberbürgerlicher Geist, darunter der Domänen- und der Wissenschafts- und Bildungsverein, aus Willkür. Darauf werden wiederum 3000 Arbeiter brocken. Die Einführung erfolgt wegen Aufzugsmanipeln und Verzerrung der Anlagen.

Die Oberfrau erschossen.

Als ein Volkswirtschaftslehrer in Düsseldorf vor seinem Dienstort mit seiner Witwe hantierte, entzündete sich diese plötzlich und die Angestellte brachte vom Nachbarn aufzuhaltenden Gaschein in den Raum. Die Angestellte stand trocken blutig. Ihre Tochter, die in einem Bett lag, hörte sich das Verfahren wegen Jährlingsfehlgeburten an. Sie wurde erschossen.

Die Tochter wurde erschossen. „Komm, bringe mir doch mal aus dem Speisezettel die Petrolomiafische mit der Aufschrift: „Gigli“ es auch hinüberholst darin kein. Aber siehe erst darum.“

Schauspielhaus.
Donnerstag, 25. Dezember (1. Feiertag), abends 8 Uhr; Gastspiel
Josefa Flora
vom Stadttheater in Bremen: *Medea*.
Freitag, 26. Dezember (2. Feiertag), abends 8 Uhr, zum ersten Male:
Der Sprung in die Ehe!
Gastspiel von Reimann und Schwarz.
Sonntag, den 27. Dez., abends 8 Uhr: Gastspiel **Josefa Flora** vom Stadttheater Bremen: *Medea*.
Sonntag, 28. und Montag, 29. Dezember, abends 8 Uhr: *Der Sprung in die Ehe*.
Am 2. Feiertag und Sonnabend und Sonntag nachmittag: **Das Zauberblümchen**, großes Weihnachtsmärchen mit Musik. Ganz kleine Preise.

Volkshaus Jeden Freitag und Sonntag:
Großer öffentlicher Ball!

Fußballwettspiele
Am 1. Weihnachtstag auf dem Sportplatz an der Genossenschaftsstraße.
Vormittag 11 Uhr:
Germania II — Rüstringen II
Nachmittag 1.30 Uhr:
Germania II — Rüstringen II
(Jugend) (Jugend)
Nachmittag 2.30 Uhr:
Germania I — Rüstringen I

Schützenhof Rüstringen.
Jeden Freitag und Sonntag:
Großer öffentlicher Ball!
Carl Görissen.

Freier Turn- u. Sportverein Schaar
Einladung zur
Weihnachtsfeier
am 1. Weihnachtstag im ELYSIUM.
Kassenöffnung 3.30 Uhr Anfang 4 Uhr
8847] DER VORSTAND.

Jeden Freitag und Sonntag
Großer Preisstaf
Uhr 8 Uhr Gute Preise
H. Dallmann, Grenz- u. Peterstraße.

Unseren werten Gästen, Bekannten u. Freunden wünschen
Fröhliche Weihnachten
Emil Brinkmann u. Frau.
Zu den Festtagen empfehle ich reichhaltige Speisekarte, Is-Gerichte sowie den bekannten gut bürgerlichen Mittagstisch. Um gütigen Zuspruch bitten
Brinkmanns Restaurant
Ecke Börse- und Kieler Straße.

Bauverein Varel u. Umg.
Am Montag, den 29. Dezember, abends 8 Uhr, findet im „Schützenhof“ die

öffentl. Versammlung
des Bauvereins statt. — Wer Interessenten sind, hiermit freundl. geladen. Die Einberufung.

ODEON
Oldenburg-Eversten

Jeden Sonnabend und Sonntag **BALL**
Ausflugslokal — Erstklassige Musik
Es lädt freundlich ein [7002
Wlh. Oldig.

Jeden Sonnabend und Sonntag **BALL**
Ausflugslokal — Erstklassige Musik
Es lädt freundlich ein [7002
Wlh. Oldig.

Deutsche und Colosseum-bichtspiele

2 große festprogramme 4 große Kanonen!!

Stuart Webb, der berühmte Meister-Trottel,
Mrs. Mae Murray, die liebenswerte Amerikanerin,
Harold Lloyd, „Er“, der weltbekannte Komiker,
Friede, Zelnik, der gefeierte deutsche Schauspieler.

Zweiter Weihnachtstag:
Stuart Webb

der geniale und gefühlvolle Meister:
defektiv in seinem neuen Abenteuer:

Im letzten Augenblick!

Spannende und sensationelles Abenteuer in 6 Akten.

Friedrich Zelnik
der gesierte und beliebte Künstler, Hauptdarsteller in

Der Matrose Perugino

Spannende und abenteuerliche Geschichte eines Seemanns in 5 Akten.

Am ersten und zweiten Weihnachtstage, nachmittags 3.00 Uhr:
Große Familien- und Kinder-Darstellung!

Kammer-bichtsp. | Apollo-bichtspiele

In beiden Theatern
der große Weihnachts-Spielplan
mit vielen Überraschungen!



Allen unseren Gästen und Bekannten wünschen wir ein

fröhliches Weihnachts-Fest

Die Mitglieder des Wirtvereins
Rüstringen u. Umgegend e. V.

Wir ersuchen unsere Mitglieder, am heiligen Abend ihre Lokale möglichst geschlossen zu halten.

3. u.:

Der Vorstand
des Wirtvereins Rüstringen.

Arbeiter, werbt für eure Presse

Monopol

Fernr. 500

Allen unseren werten Gästen wünschen wir recht fröhliche Weihnachten!!

Wilhelm Quinting und Frau.

Am 1. und 2. Weihnachtstag ab 11.30 Uhr vorm. **Große Weihnachts-Morgenfeier**. Aufführung des Weihnachtsgesangsmöldes von Ködel.

An beiden Festtagen, nachmittags: **Große Weihnachtsfeier** Wilhelm Quinting.

8841)



Die Verlobung meiner Nichte Fritzi mit dem Kaufmann Herrn Hans Holthaus befreie ich mich anzusehen.

Emil Hintz
Direktor d. National-Registrier-Kassen Gesellschaft m. b. H., Berlin-Neukölln.

Berlin S. 42, Dezember 1924.

Brandenburgstr. 13.

Fritz Gera
Hans Holthaus
Verlobte.

Berlin S. 42, Brandenburgstr. 13.

Wilmshaven, Montestr. 8.

Munitionsarbeiter-Verein „Dirwitz“

Am 26. Dezember findet im Lennétheater Holz unter

Weihnachtsspielen mit nachfolgendem Fest.

Antreten 3 Uhr. Freunde und Gönner herzlich willkommen. Der Festsaalhus.

8842)

Klara Marschner
Arthur Siuchinski
VERLOBTE

Rüstringen, Weihnachten 1924.

Emma Kleinschmidt
Johannes Salander
VERLOBTE

Rüstringen, Weihnachten 1924.

Hansjasaal

Am 2. Weihnachtstag: **Gemäß. Tanzkränzen**

Konkurrenzlos! Würde 68 lobt freudigst ein

W. Wülfner. 1924

8843)

Stadt Heppens

Lennétheaterholz 1 Rüstringen II.

Am 2. Weihnachtstag:

Großer öffentl. Tanz

Nette Würde.

Aufgang 6 Uhr.

8844)

Sanderbusch

Saul. Wülfner Saal.

Am 2. Weihnachtstag

BALL!

Wittmund (z. Rüstringen). Rüstringen.

Weihnachten 1924.

8845)

Stadt Karten

Luise Klocke | Hero Bruns
VERLOBTE

Himmelfreie. Weihnachten 1924. Rüstringen

Stadt Karten

Ihre Verlobung geben bekannt:

Gertrude Otten

Friedrich Janssen

Wittmund (z. Rüstringen). Rüstringen.

Weihnachten 1924.

8846)

Elfriede Wonitzki

Arno Leutheusser

Rüstringen, Weihnachten 1924.

8847)

Alma Janssen

Hermann Fischer

Weihnachten 1924.

8848)

Dipl.-Optiker

Kaspereit

gegenüber Karstadt

Zu empfehlen

Arbeits-

Roman - Leibnizschule

Wittmund. 8849)

Stadt Ein-

gang von Neubranden-

Bollhörnige

Beerdigung 1. 53 MI.

Leichenwagen zur Verfolg.

W. Kretschmer

Beerdigung 1. Institut.

Rüstringen,

Wittmund. Straße 29.

Telefon 529.

Gute Angebote für

Nebenverdienst

finden Sie maßgeblich

in der Zeitung „Das

Verhandlung“ 8850)

Für die vielen Auf-

merksamkeiten danken

Ihnen mit allen

Wegen einer kleinen

Weg unterwegs. Don-

Witt. Schloste und Frau.

8851)

Grete Bruns

Johann Ennen

Verlobte.

Sande

Weihnachten 1924.

8852)

Clara Händler

Hans Unger

Verlobte.

Osttim. Hannover

Weihnachten 1924.

8853)

Alma Schweers

Konrad Glöde

Verlobte.

Weihnachten 1924.

8854)

Danksgung.

Für die vielen Beweise liegender Teil-

beim Hinsetzen meiner lieben

Frau sage ich allen Verwandten und Be-

freundern, sowie allen Arbeits-

kollegen, den Partnern eines Wärters im

des Herrn Pastor Harms für

die trostreichen Worte am Grabe auf diesem

Wege meinen innigsten Dank.

Karl Junge und Sohn.

